

Ostergruß von Gerhard Tiemeyer

Wenn ich in diesem Jahr zum Osterfeuer gehe, werde ich vor allem etliche Äste namens Müdigkeit mitnehmen und hineinwerfen.

Diese Äste reden und reden und reden.

Sie maulen, wie schwer alles sei und beklagen sich über das, was in der Welt geschieht, sie schimpfen über die Medien, analysieren alle Schwächen und begründen klug die Ohnmacht.

Wirklich, da hat sich einiges in den letzten Monaten angesammelt.

Dieses unsinnige, unwirkliche Zeug an inneren Talkshows muss ins Osterfeuer und ich hoffe, es brennt und ich kann dazu so lange tanzen, bis mir innerlich grün wird.

Und mit dem österlichen Feuer der Lebenslust – altersgemäß eher ein stilles, tiefes Feuer – werde ich spazieren gehen oder auch einfach dasitzen und Tränen der Freude laufen lassen, wenn zartes Grün um mich herum und in mir selbst wächst.